als Ausgangspunkt der Wahrscheinlichkeitsrechnung dar. So befriedigend die logische Begründung ist, so läßt doch der mathematische Teil einiges zu wünschen übrig; beispielsweise ist die Ableitung des Wahrscheinlichkeitsgesetzes für die börsenmäßigen Spekulationen gewiß nicht einwandfrei und leidet an dem Fehler, daß für die Wahrscheinlichkeit a priori dieselbe Funktion benützt wird wie für jene a posteriori. In der Tat ist auch das Resultat, nach welchem dieses Wahrscheinlichkeitsgesetz einfach ein zweiseitiges Fehlergesetz sein sollte, gewiß nicht sehr plausibel. Interessant ist in diesem Buche die ausführliche Besprechung einer großen Reihe von speziellen Zufallsspielen.

Aus Natur und Geisteswelt. Die Wasserkraftmaschinen und die Ausnützung der Wasserkräfte von A. v. Jhering. 120 Seiten. 73 Figuren. B. G. Teubner, Leipzig, 1908, Nr. 228.

Das Büchlein ist für die stets wachsende Zahl derer bestimmt, die, ohne Fachleute zu sein, an den Wasserkräften und ihrer Ausnützung interessiert sind, sei es, daß sie als Grundbesitzer selbst über kleine Wasserkräfte verfügen, oder daß sie an größeren Unternehmungen beteiligt sind, schließlich an allen, die sich über die zunehmende ökonomische Bedeutung der Wasserkräfte orientieren wollen. Sie finden hier leicht verständliche, durch klare Abbildungen veranschaulichte Ausführungen über die Messung und Berechnung der Wasserkräfte, über die verschiedenen Typen der Wasserkraftmaschinen, Beschreibungen einiger wichtiger Anlagen, schließlich Erläuterungen über die wirtschaftliche Bedeutung der Wasserkräfte, statistische Zusammenstellungen und Kostenvoranschläge für spezielle Fälle. Zu bemängeln erscheint nur die theoretische Erörterung auf Seite 43 (Wirkungsweise des Wassers in den Turbinen), der ein Laie kaum folgen dürfte, während der Fachmann auf störende Ungenauigkeiten stößt.

K. Prz.

W. Donle, Grundriß der Experimentalphysik für höhere Lehranstalten. VIII + 128 S. Stuttgart, 1908.

Das vorliegende Buch ist für Lehranstalten bestimmt, welche der Oberstufe unserer Mittelschulen entsprechen. Es ist dem Verfasser gelungen, den Lehrstoff in kurze, klare und übersichtliche Form zu bringen und so ein Lehrbuch zu schaffen, das jedermann mit Befriedigung aus der Hand legen wird. Die treffliche Auswahl von Übungsbeispielen wird namentlich jedem Lehrer der Physik willkommen sein.

Hl.

Theodor Tapla, Grundzüge der niederen Geodäsie. II. Instrumentenkunde. Mit 25 lithographischen Tafeln. Leipzig und Wien, Franz Deuticke, 1908. 297 S.

Der vorliegende Band bildet den 2. Teil der vom Verfasser herausgegebenen „Grundzüge der niederen Geodäsie“, von welchen der 1. und 3. Teil bereits erschienen ist.

Nach einer Einleitung über die Vorbereitung des Vermessungsgebietes zum Zwecke des Vermessung werden zunächst die Instrumente zum Abstecken gerader Linien und rechter Winkel beschrieben. Der Einfachheit des Gegenstandes entsprechend sind diese Kapitel sehr kurz gehalten.